



*DaLaQui* Gemeinden am Strom

**Gemeindebrief für die Kirchengemeinden  
Damnatz, Langendorf und Quickborn**

Juli bis September 2019

## De Eekboom

von Fritz Reuter

Ick weit einen Eikbom, de steiht an de See  
De Nurdstorm, de Brust in sin Knäst  
Stolz reekt hei de mächtige Kron in de Höh  
So is dat all dusend Jahr west  
Kein Minschenhand                      De hett em plant't  
Hei reekt sik von Pommern bet Nederland

Ik weit einen Eikbom vull Knorrn un vull Knäst  
Up denn fött kein Bil nich un Äxt  
Sin Bork is so rug, un sin Holt ist so fast  
As wir hei mal bannt un behext  
Nicks hett em dahn                      Hei ward noch stahn  
Wenn wedder mal dusend von Johren vergahn

Un de König un sine Fru Königin un sin Dochter  
De gahn an den Strand:  
„Wat deiht dat för 'n mächtigen Eikbom sin  
De sin Telgen reekt äwer dat Land?  
Wer hett em plegt                      Wer hett em hegt  
Dat hei sine Blädder so lustig rögt?“

Un as nu de König so Antwort begehrt  
Trett vör em en junge Gesell  
„Herr König, Ji hewwt Jug jo süs nich drum schert  
Jug Fru nich un Juge Mamsell  
Kein vörnehm Lüd                      De hadden Tid  
Tau seihn, ob den Bom ok sin Recht geschüht

Un doch gräunt so lustig de Eikbom up Stunns  
Wi Arbeitslüd hewwen em wohrt  
De Eikbom, Herr König, de Eikbom is uns'  
Uns' plattdütsche Sprak is't un Ort  
Kein vörnehm Kunst                      Hett s' uns verhunzt  
Fri wüssen s' tau Höchten ahn Königsgunst.“

Rasch giwwt em den König sin Dochter de Hand:  
Gott seg'n, di, Gesell, för din Red  
Wenn de Stormwind einst Brust dörch dat dütsche Land  
Denn weit ik 'ne säkere Städ'  
Wer eigen Ort                      Fri wünn und wohrt  
Bi denn' is in Not ein taum besten verwohrt.“

Foto: Harald Schottner / pixelio.de

## Liebe Gemeinde,

wenn Urlaub ist, dann muss ich raus. Weit weg. Denn auf dem Schreibtisch und im Büro liegt noch so viel Arbeit, die getan werden müsste. Oder das Telefon klingelt oder es läutet an der Tür und dann bin ich auch im Urlaub mit den Gedanken wieder mitten in der Arbeit.

Andere können vielleicht gut zu Hause ausspannen. Ich kann es nicht. Und Luft holen, ausspannen, auf andere Gedanken kommen... in den letzten Wochen vor dem Urlaub merke ich immer stärker, dass ich das nötig habe.

Wenn Urlaub ist, dann muss ich raus. Weit weg. Am liebsten ans Meer in den Süden. Da kann ich wieder auftanken. Und ehrlich gesagt, meistens fliegen meine Familie und ich dann mit dem Flugzeug. Weil es bequem ist und so viel schneller geht.

Ganz wohl bei dem Gedanken ist mir aber nicht. Denn so eine Flugreise ist eine Riesensauerei für die Umwelt.

Es wird eine Menge CO<sub>2</sub> in die Luft geblasen, damit ich einen schönen Urlaub haben kann. Das bedeutet Klimawandel, Erderwärmung, Dürresommer. Also doch lieber zu Hause bleiben? Das wäre eine Möglichkeit. Ich kann aber auch was anderes tun:



(Foto: Jens Schulze)

Ich kann eine Reise buchen, bei der genau berechnet wird, wie viel CO<sub>2</sub> mein Flug freisetzt. Und dann zahle ich zum Flugpreis eine Spende. Zum Beispiel für ein Aufforstungsprogramm im Amazonas, wodurch mein CO<sub>2</sub> wieder aus der Atmosphäre geholt wird.

Das hat den Beigeschmack von Ablasshandel: Kann ich mich mit Geld von meinen Sünden freikaufen? Sollte ich nicht besser Verzicht üben? Sicher wäre das besser. In manchen Bereichen gelingt mir das auch. Im Urlaub nicht. Ein Ablass ist meine Spende trotzdem nicht. Denn der Schaden, den ich angerichtet habe, wird durch die Spende tatsächlich wieder gut gemacht.

Manchmal will ich nicht verzichten. Aber dann gebe ich mir wenigstens Mühe, für den Schaden einzustehen. Eine nicht perfekte Lösung für einen nicht perfekten Menschen.

Joey Prahle  
3

## Eine Kirche für die Nachwelt erhalten

von Kerstin Harms und Gisela Webs

Im August 2018 wurde mit der Sanierung der Quickborner Kirche begonnen. Am 16. Juni 2019 wurde die Einweihung der Kirche mit einem Gottesdienst und einem anschließenden Fest gefeiert. Kerstin Harms und Gisela Webs haben mit denen gesprochen, die in und an der Kirche gearbeitet haben. Am Anfang steht ein genauer Bericht über die geleisteten Arbeiten. Die Handwerker wurden gefragt: „Was war das Besondere an dieser Baustelle?“

### **Detlef Kreis, Ingenieur, seit 34 Jahren beim Kirchenamt für Bau- und Kunstpflege in Lüneburg und Bauleiter der Sanierung der Quickborner Kirche:**

„Der Grund für diese Kirchen-sanierung waren große Risse in den Außenwänden, die sich innerhalb von zwei Jahren sichtbar verschlimmert haben. Die Frage war, was stimmt nicht am Kirchenschiff? Die erfahrene Statikerin Frick-Lull hat ein halbes Jahr Messungen an der Kirche durchgeführt. Es wurden Kernbohrungen an den Wänden, Fundamenten und Bodenuntersuchungen gemacht. Das alles ergab, dass das Kirchenschiff stabil ist. Jedoch hat sich der Glockenturm in den letzten 200 Jahren um etwa 14 cm seitlich weggedreht. Dies kann durch Veränderungen des Grundwasserspiegels und damit veränderten Druck auf die Funda-

mente geschehen sein. Da bei einer Baumaßnahme vor einigen Jahren das Kirchenschiff mit dem Turm durch Stahlanker fest verbunden wurde, traten jetzt Spannungsschäden auf.



Bauleiter Detlef Kreis (links) erläutert interessierten Quickbornern die Baumaßnahmen.  
Foto: Kerstin Harms

Das Ziel war also, Turm und Kirchenschiff wieder komplett zu trennen und eine Dehnungsfuge im Mauerwerk einzufügen. Dazu brauchte das Kirchenschiff ein eigenes Fundament an der Turmseite. Der Fußboden am Kirchenturm wurde aufgenommen und neue Fundamente – 1,10 Meter

tief und 90 Zentimeter breit - wurden mit Beton gegossen. Im Fundament wurde ein Stahlrahmen verankert, der für das Kirchenschiff quasi als vierte Wand dienen soll anstelle der Mauer des Kirchturms. Damit diese Stahlträger in der Kirche nicht zu sehen sind, wurden sie mit Mauersteinen verkleidet.

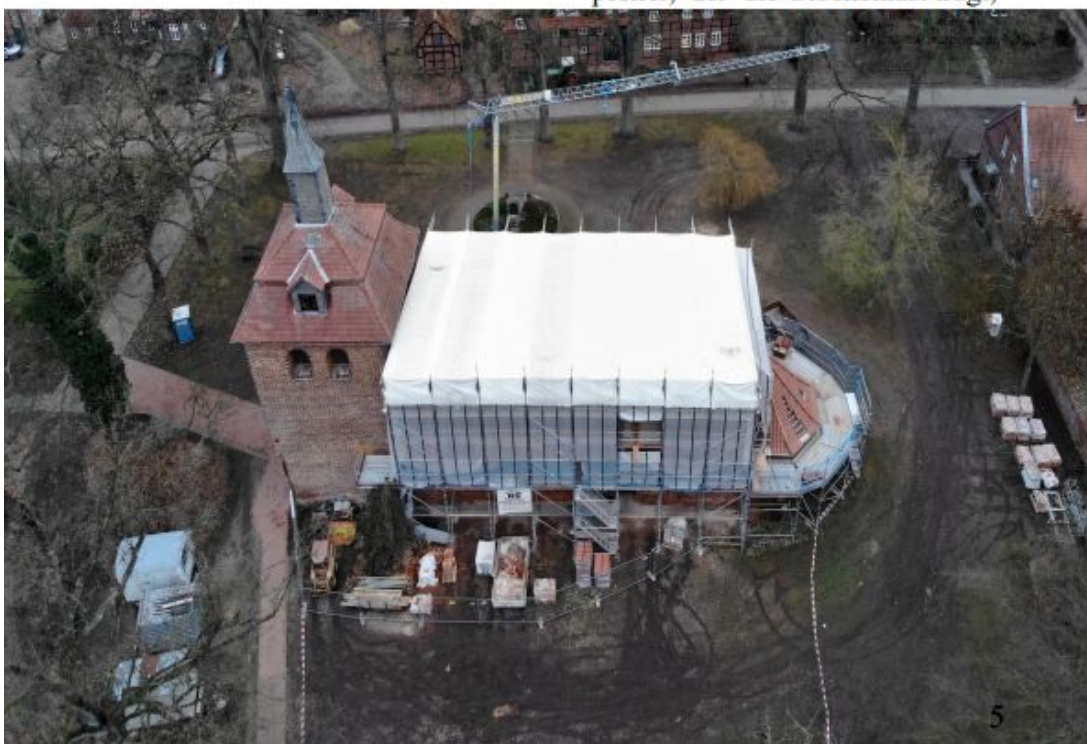
Um das Kirchenschiff in sich noch weiter zu stabilisieren, wurde an der Ostseite ebenfalls ein Stahlrahmen eingebaut. Beide Stahlrahmen wurden auf Höhe des Dachbodens mit Konstruktionsholz statisch verbunden und zusammengehalten.

Die eingerüstete Quickborner Kirche  
mit Zeltdach.  
Foto: Henrik Deward.

Das alte Dach wurde komplett abgerissen. Ein neuer Dachstuhl wurde aufgezimmert und verschalt und mit neuen Dachpfannen mörtellos eingedeckt. Nur das Tonnengewölbe der Kirche ist alt, alles andere ist aus neuem Holz.

Die gesamte Elektrik der Kirche musste erneuert werden. Etwa 1.000 Meter Kabel wurden eingezogen, eine neue E-Heizung und ein neuer Schaltkasten wurden eingebaut. Jetzt entspricht die Elektrik wieder den Vorschriften. Bislang war kein FI-Schalter vorhanden und manche Kabel waren von Schrauben durchbohrt. Es ist ein Wunder, dass es noch nicht zu brennen angefangen hat.

Im Turmraum wurde der Holzpfeiler, der die Glockenlast trägt,



mit einem neuen Fundament und Stahlträgern verstärkt. Dieses Fundament wurde mit dem Außenfundament des Turmes verbunden. Nun kann sich der Pfeiler mit dem Rest des Turms bewegen. Der Fußboden im Turm wurde neu verlegt, sodass man nun ohne Stufe in die Kirche gelangen kann.



Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.  
Foto: Kerstin Harms

Auf der Empore wurde die Gipsplattendecke abgerissen. Jetzt sind die Stichbalken wieder zu sehen. Dadurch ist die Decke höher und es gibt ein besseres Raumgefühl. Zusätzlich wurde die Decke wärmegeämmt. Zum Abschluss haben die Maler innerhalb von fünf Wochen bis zur Konfirmation alle Bauschäden beseitigt und frisch gestrichen.

Auch die Außenfassade wurde neu verfugt und tausende neue Steine wurden eingesetzt.

Für mich als Bauleiter war es eine der größten Kirchensanierungen in meiner Arbeitszeit. Es wurde fast eine Million Euro verbaut.

Besonders war auch das Gerüst. Die Kirche war komplett mit Dach eingeschalt. So war es möglich, während des ganzen milden Winters an der Kirche zu bauen. Sonst hätten wir den Zeitplan niemals einhalten können.

Ganz besonders möchte ich mich bei allen Handwerkern bedanken, denn sie verstehen ihr Handwerk. Unter den Zimmerleuten waren zwei Restaurationsmeister. Ich musste gar nicht groß erklären, wie alte Holzverbindungen heißen oder gebaut werden. Auch bei den Maurern waren spezielle Leute, die extra bei der Firma ausgesucht wurden.

Früher wurde für die Ewigkeit gebaut mit Holznägeln und dickem Holz. Heute muss alles schnell gehen. Es wird mit Metallwinkeln und Schrauben gearbeitet. Zusätzlich soll alles auch noch kostengünstig sein.

Ich hoffe, dass dieses wunderbare Wissen des Handwerks in den Betrieben weitergegeben wird, damit es in Zukunft nicht verloren geht.“

### **Franz Kallenborn, Elektriker bei der Firma Stoedter:**

„Ich habe das erste Mal an einer Kirche gearbeitet. So ein Gebäude

ist nicht alltäglich. Die alte Technik komplett durch neue zu ersetzen oder neu zu verbinden, war sehr interessant.

Je nach Bedarf haben wir mit fünf bis sechs Elektrikern, manchmal zu zweit oder allein gearbeitet. Alle Handwerker haben sich toll abgesprochen und am Zeitplan zusammen gearbeitet. Herr Kreis war immer da, wenn man ihn brauchte und jederzeit ansprechbar.

Für mich war die Arbeit im Glockenturm schon etwas Besonderes. Die vier Glocken haben mir imponiert. Im Glockenturm war es durch die dicken Wände besonders kühl und angenehm zu arbeiten bei der Wärme.

Sehr schön an diesem Arbeitsort war, dass mich jeden Morgen nicht der Bauherr sondern ein schwarzer Hund aus der Dorfstraße begrüßt hat. Wir haben richtig Freundschaft geschlossen.“

### **Ralf Schumacher, Zimmermann bei der Firma Paul Thiede:**

„Mir hat die Bearbeitung der Balken über der Empore Freude bereitet. Die alten Holzverbindungen und die Verarbeitung wie früher. So durften wir zum Beispiel keine Winkelverbinder verwenden. Die waren tabu. Die Kaffeemaschine lief ständig und nein, Bier hat's nicht gegeben.“

### **Marco Meinecke, Maurer bei der Firma Hoppe & Stolt:**

Jeder Tag war eine Wundertüte, war anders, war spannend. Man wusste nicht, was kommt. Ich war ein halbes Jahr auf der Baustelle. Hat man einen Stein rausgenommen, hat man manchmal fünf andere darunter gefunden, unter anderem auch Feldsteine.

Die schlimmste Arbeit von allen war das Entfernen der alten Fugen. Das hat acht Wochen gedauert. Wir haben mit der Flex gearbeitet und das war sehr staubig. Dabei war Gesichtsschutz für Augen und Mund nötig, obwohl ein Staubsauger schon viel von uns weg gepustet hat. Trotzdem hatten wir viel Spaß. Die Zusammenarbeit hat toll geklappt und mittags haben wir oft gegrillt.

Die Schönheit des Gesamtbildes der Kirche hätte ich nicht erwartet. Außen hat man mit neuen Steinen das alte Muster nachgebaut, dass es keine gerade "Schnur" ist, kann man gut erkennen.“

### **Stefan Kunkel, Amt für Bau und Kunstpflege Celle:**

„Die Erarbeitung des Sanierungskonzepts war Teil meines Jobs. Immerhin ging es um viel Geld. Wir haben die Sanierung aus den 70er Jahren in Frage gestellt, die wohl schief gegangen ist.“

## Oh, wie schön ist Kanada!

### Stimmen zur Fahrt des Langendorfer Mandolinenorchesters

von Anja Renz und Gudrun Grimm

Zum zweiten Mal geht das Langendorfer Mandolinenorchester auf Reise in das Land der Ahornbäume und der Grizzlybären. Am 28. Juli startet der Flug von Hamburg über Frankfurt nach Vancouver. Nach einigen Tagen in der großen Stadt geht es mit der Fähre nach Vancouver Island in die Stadt Victoria.

dorf im kommenden Jahr. Denn die Kontakte werden nach dieser Reise noch enger sein als bei der ersten im Jahr 2015. Anders als damals wird das Orchester dies Jahr in Gastfamilien untergebracht.

In Vancouver ist Catherine Sands die Ansprechpartnerin für das Orchester und in Victoria ist es Barrie Webster.

Am 9. August endet die Reise mit dem Rückflug über Frankfurt nach Hamburg.

Vor der Reise hat Anja Renz ein paar Jugendliche aus dem Orchester nach ihren Erwartungen gefragt:

„Kanada ist meine erste große Reise mit dem Langendorfer Mandolinenorchester. Ich freue mich darauf, mit den anderen Orchestern und Chören in Vancouver und Victoria zu musizieren und bin auf das Leben in einer Gastfamilie gespannt. Besonders würde ich mich freuen, wenn wir bei der Überfahrt nach Victoria Wale sehen würden.“

**Tanita Schulz, Damnatz**



Der Hafen von Vancouver. Foto: LMO

Natürlich gibt es wieder Proben und Konzerte mit Orchestern und Chören vor Ort. Unsere Musikerinnen und Musiker hoffen auf einen Gegenbesuch nach Langen-

„Eine Konzertreise bedeutet für mich, dass ich neue Erfahrungen mit fremden Kulturen machen kann. Ich habe die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen



und Freundschaften zu schließen. Dabei ist es hilfreich, die Musik mit im Gepäck zu haben.“

**Marek Renz, Langendorf**

„Ich freue mich besonders darauf, die Menschen dort wieder zu sehen die ich bereits 2015 auf meiner ersten Orchesterreise kennenlernen durfte. Kanada ist ein fantastisches Land und es bedeutet mir viel, dass mir die Möglichkeit gegeben wird, diese Reise anzutreten. Natürlich ist die Vorbereitung auf die Reise nicht stressfrei. Zum Beispiel müssen wir jetzt viel üben. Aber es lohnt sich auf jeden Fall und ich hoffe, unser Orchester wird dort eine schöne Zeit verbringen.“

**Milan Kröcher, Langendorf**

„Ich kann es kaum erwarten, mit dem Orchester wieder nach Kanada zu reisen, um dort Konzerte zu geben und mit den anderen eine schöne Zeit zu haben“.

**Maike Soteck, Quickborn**

„Ende Juli geht es für mich das zweite Mal nach Vancouver. Obwohl eine solche Reise auch mit Stress verbunden ist, vom Packen bis zum Proben, freue ich mich darauf. Ich werde wieder in ein Land reisen, das so viele offene und nette Menschen beherbergt und so eine so schöne Natur hat. Ich hoffe, es wird eine schöne Zeit mit dem Orchester und in unseren Gastfamilien!“

**Anna-Stella Kröcher,  
Langendorf**

„Ich bereite mich auf Kanada vor, indem ich Gitarre und Englisch übe. Ich freue mich sehr darauf, mit dem Orchester noch einmal zu verreisen. Da ich bereits 2015 mit dem Orchester in Kanada war, weiß ich ungefähr, was mich erwartet. Ich freue mich, neue Bekanntschaften zu machen und tolle neue Dinge zu erleben.“

**Elsa Meyer, Langendorf**



Das Langendorfer Mandolinorchester 2015 auf seiner ersten Fahrt nach Kanada. Foto: LMO

## **Liebe ist Liebe**

von Jörg Prahler

### **Dorle und Maren Henning heiraten in der Quickborner Kirche**

*Ab 2001 durften in Deutschland zwei Menschen des gleichen Geschlechts eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen. Damit waren sie verheirateten Paaren weitgehend gleichgestellt - in den meisten Pflichten, nicht aber in ihren Rechten.*

*Seit 2014 gibt es in der hannoverschen Landeskirche eine Ordnung zur Segnung eingetragener Lebenspartnerschaften. Seither konnten gleichgeschlechtliche Paare ihre Verbindung in der Kirche segnen lassen.*

*Im April 2015 gestalteten die KonfirmandInnen in Quickborn einen Vorstellungsgottesdienst zum Thema „Liebe ist Liebe!“. Es ging darum, dass die Liebe viele Gesichter hat. Alle Menschen haben Respekt und Toleranz verdient, egal ob sie hetero-, homo- oder bisexuell sind. Das Thema wurde an zwei Gemeindenachmittagen noch einmal vertieft.*

*Am 1. Oktober 2017 trat in Deutschland ein Gesetz in Kraft, das eine Ehe für alle möglich macht. Jetzt konnten auch gleichgeschlechtliche Paare auf dem Standesamt heiraten.*

*Am 25. Januar 2018 beschlossen die Kirchengemeinden aus DaLaQui mit großer Mehrheit, dass sie mit Segnungen und*

*Trauungen gleichgeschlechtlicher Paare in unseren Gemeinden einverstanden sind.*

*Am 15. Mai 2019 verabschiedete die Synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers das Gesetz für eine Trauung für alle. Von nun an dürfen auch zwei Frauen oder zwei Männer in der Kirche getraut werden.*

*Im August 2019 werden sich jetzt Dorle und Maren Henning als erstes lesbisches Paar in der Quickborner Kirche das Jawort geben. Die Trauung macht eine befreundete Pastorin aus Celle.*

*Dorle und Maren Henning sind 44 und 36 Jahre alt. Sie leben mit ihren drei Töchtern seit drei Jahren in Groß Gusborn.*

*Jörg Prahler hat dem zukünftigen Brautpaar einige Fragen gestellt:*

**Was bedeutet es für Sie, Ihre Hochzeit in der Quickborner Kirche zu feiern?**

**Dorle Henning:** Zuerst wollten wir die Trauung bei uns im Garten feiern. Uns war nicht klar, ob die Kirche rechtzeitig renoviert sein würde. In der Kirche fühlt es sich runder und richtiger an. Jetzt hat unsere Trauung die Umgebung, die sie haben soll. Der Geist ist uns wichtig, der dort weht.



privates Foto: Dorle (links) und Maren Henning

**Maren Henning:** In unserem Garten wäre es auch schön gewesen, aber unsere Hochzeit verdient alle Offiziellität, die sie haben kann. Ich bin sehr glücklich und sehr stolz, meine Frau zu heiraten.

#### **Was erhoffen Sie sich für Ihre Ehe?**

**DH:** Ich erhoffe mir ein langes, glückliches Leben mit allem, was wir uns wünschen.

**MH:** Ich erhoffe mir ganz viel Liebe. Es gab zwischen uns gar nicht die Frage, ob wir zusammenbleiben. Es fühlt sich ganz richtig an.

#### **Haben Sie als lesbisches Paar mit Vorurteilen oder Feindseligkeiten zu kämpfen? Wenn ja, wie sieht das aus?**

**DH:** Nein, gar nicht.

**MH:** Nur die Standesbeamtin bei

unserer Hochzeit in Schwerin. Sie hat uns sehr deutlich spüren lassen, dass sie eine Hochzeit von zwei Frauen ablehnt. Das war natürlich traurig, dass sie in diesen schönen Tag so einen Missklang gebracht hat. Dabei wünsche ich doch jedem Menschen, dass er einmal solche Liebe erfahren kann wie wir zwei.

#### **Was erwarten Sie von Ihren Mitmenschen?**

**MH:** Respekt und Toleranz gegenüber allen Menschen.

**DH:** Das sehe ich genauso.

**MH:** Dass andere Menschen mir so gegenüber treten, wie sie wollen, dass man ihnen gegenübertritt.

**Jörg Praher:** Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen eine schöne Trauung in der Quickborner Kirche.

# Gottesdienste



## Damnat

## Langendorf

## Quickborn

6.7. Samstag		<b>15 Uhr</b> Brückengottesdienst mit der Taufe von Mats Fietje Hill und dem Posaunenchor gemeinsam mit den Gemeinden Alt-Jabel, Damnat, Dömitz, Langendorf, Neu Kaliß und Quickborn.	
7.7. 3. Sonntag nach Trinitatis	In unseren Gemeinde ist kein Gottesdienst. Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in unseren Nachbargemeinden.		
14.7. 4. Sonntag nach Trinitatis	<b>Beginn der Sommerkirche 10 Uhr</b> Gottesdienst (L. Fiedler)	<b>Beginn der Sommerkirche</b>	<b>Beginn der Sommerkirche</b>
21.7. 5. Sonntag nach Trinitatis			<b>10 Uhr</b> Gottesdienst (Ln. Schulz)
28.7. 6. Sonntag nach Trinitatis		<b>10 Uhr</b> Gottesdienst (L. Fiedler)	
4.8. 7. Sonntag nach Trinitatis	<b>10 Uhr</b> Gottesdienst (L. Simon)		
11.8. 8. Sonntag nach Trinitatis			<b>10 Uhr</b> Gottesdienst (Ln. Haaker)
17.8. Samstag			<b>9 Uhr</b> Familiengottesdienst zur Einschulung (Dn. Thiemann)

## ☐ Sommerkirche

Während der Sommerferien wird am Sonntag in unseren Gemeinden immer nur ein Gottesdienst in einer der Kirchen gefeiert.

Damit der Gottesdienst nicht zu früh oder zu spät beginnt, fängt die Kirche immer um **10 Uhr** an.



Foto: Rosel Eckstein / pixelio.de

## ☐ Brückengottesdienst

Diesmal schon am Samstagnachmittag: Am **6.7. um 15 Uhr** an der alten **Eisenbahnbrücke** bei **Kaltenhof** feiern unsere Gemeinden zusammen mit den Gemeinden Dömitz, Neu Kaliß und Alt-Jabel Gottesdienst. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen.

## ☐ Familiengottesdienst zur Einschulung

Am **Samstag, dem 17.8.**, werden die ABC-Schützen eingeschult. Dazu wird um **9 Uhr** ein Familiengottesdienst in der **Quickborner Kirche** gefeiert.

# Gottesdienste

	<b>Damnatz</b>	<b>Langendorf</b>	<b>Quickborn</b>
18.8. 9. Sonntag nach Trinitatis	<b>Ende der Sommerkirche</b>	<b>Ende der Sommerkirche</b> 10.30 Uhr Gottesdienst (Pn. Rüegg)	<b>Ende der Sommerkirche</b>
25.8. 10. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst (L. Meier)		9.30 Uhr Gottesdienst (L. Meier)
1.9. 11. Sonntag nach Trinitatis			<b>10 Uhr</b> Gottesdienst am elbseitigen Ende der Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof mit Elbtaufe von Jonathan Brammer, Lillien Dietrich, Fred Grewatta, Cäthe Jung, Konrad Porsch, Lotte und Matti Reich , Lukas und Niklas Bellahn und Winrik Witt (P. Luck und JP). Danach Bratwurst, Kaffee und Kuchen.
8.9. 12. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Jeberien)		9.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Jeberien)
Samstag, 14.9.			<b>17 Uhr</b> Konzert „10 Jahre Gospelprojekt Quickborn“ mit dem Gospelchor und einer Überraschungsband.
15.9. 13. Sonntag nach Trinitatis		<b>10 Uhr</b> Gottesdienst auf dem Dorfplatz in Laase mit Taufe von Josefin Wede und mit dem Posaunenchor (JP).	
22.9. 14. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)		9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
29.9. Erntedank	Ausblick: 10.30 Uhr Erntedankgottesdienst (JP)		

## ☐ Taufe in der Elbe

Am **Sonntag, dem 1.9.**, um **10 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst an der **Elbe bei der alten Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof**. Bitte parken Sie auf dem Parkplatz innendeichs und gehen Sie den Weg an der Eisenbahnbrücke entlang bis an den Gottesdienstplatz an der Elbe. Gehbehinderte Personen dürfen bis zum Gottesdienstplatz durchfahren. Bei Regen sind wir in der Kirche. Es gibt Bratwurst, Kaffee und Kuchen. Siehe Seite 24.

## ☐ 10 Jahre Gospelprojekt Quickborn

Seit zehn Jahren schon erfreut das Quickborner Gospelprojekt seine HörerInnen mit Gospels und Spirituals, aber auch mit verschiedenen Popsongs. Am **Samstag, dem 14.9.**, um **17 Uhr** wird das Jubiläum mit einem Konzert in der Quickborner Kirche gefeiert. Unterstützt wird der Chor von einer Überraschungsband. Anschließend wird das Jubiläum tüchtig gefeiert. Mehr auf Seite 20.

## ☐ Gottesdienst in Laase

Am **Sonntag, dem 15.9.**, ist um **10 Uhr** Gottesdienst mit Taufe auf dem **Dorfplatz in Laase**. Ein Kind wird getauft und der Posaunenchor spielt die Musik. Bei schlechtem Wetter geht's ins Feuerwehrhaus. Anschließend gibt es was zu essen.

## **Gemeindehaus Quickborn**

### **Dienstag:**

9.30-11.30 Uhr: Krabbelgruppe

macht in den Ferien Pause. Wer danach neu einsteigen möchte, hinterlässt unter Tel.: 244 eine Nachricht.

15-17 Uhr: Gemeindenachmittag

Im August ist Sommerpause.

17. September: „Wie geht das mit den Radioandachten?“ mit Pastor Prahler.

### **Mittwoch:**

20-21 Uhr: Gospelprojekt

Während der Ferien ist Sommerpause. Weiter am 21. August.

### **Donnerstag:**

16.30-18.30 Uhr: KU

Die neuen Vorkonfirmanden

**Dienstag, 20.8., 19.30 Uhr:**

Elternabend mit Anmeldung. Siehe Seite 22 im Gemeindebrief. Unterricht ist am 29.8. sowie am 12.9. und 26.9.

Die neuen Hauptkonfirmanden

Am 22.8., 5.9. und 19.9.

20–21.30 Uhr: Posaunenchor

### **Samstag:**

9.30-12 Uhr: Kinderkirche

Kinderkirche ist am 14.9. Davor ist Sommerpause.

## **Gemeinderaum Langendorf**

### **Dienstag:**

15-17 Uhr: Gemeindenachmittag

Im Juli und August ist Sommerpause.

24. September: „Wie geht das mit den Radioandachten?“ mit Pastor Prahler.

### **Mittwoch:**

19-21 Uhr: Mandolinenorchester

Das Mandolinenorchester probt wieder im August, aber nicht am 28.8.

### **Samstag:**

10-12 Uhr: Probentag LMO

Der Probentag ist am am 7.9.

Es ist gut möglich, dass Gruppen während der Sommermonate eine Pause machen, die hier nicht erwähnt wird.

Im Zweifelsfall fragen Sie bei der jeweiligen Gruppenleitung oder im Pfarramt nach (Tel.: 244).

## Good News!

von Jörg Prahler

### Das Gospelprojekt Quickborn feiert seinen zehnten Geburtstag

Am **Samstag, dem 14. September**, um **17 Uhr** feiert das Quickborner Gospelprojekt verstärkt von einer Überraschungsband seinen zehnten Geburtstag. Gleichzeitig wird das die konzertmäßige Einweihung der frisch renovierten Quickborner Kirche sein. Jörg Prahler hat seine Frau Marion Haesloop über die Geschichte des Chorprojekts ausgefragt:

**Jörg Prahler:** Wann hast du den Chor gegründet und was steckte dahinter?

**Marion Haesloop:** Das war im März 2009. Unsere Kinder waren fast vier beziehungsweise zwei Jahre alt. Nach den Sommerferien wollte ich wieder an der Schule unterrichten. Da wollte ich mal sehen, ob ich das mit dem Chor noch kann.

**JP:** Wie hast du angefangen und wie hat sich das weiter entwickelt?

**MH:** Zur ersten Probe kamen etwa 25 Sängerinnen und Sänger. Inzwischen hat der Chor etwa 50 Mitglieder. Bei einem Projekt mal mehr, beim anderen weniger.

**JP:** Was war dein schönstes Erlebnis mit dem Chor?

**MH:** Das ist gar schwer zu sagen. Alles ist schön, auch die Proben. Oft sitze ich noch bis kurz vor



Marion Haesloop leitet das Quickborner Gospelprojekt seit 10 Jahren. Foto: JP

Probenbeginn am Schreibtisch. Manchmal bin ich müde und habe gar keine Lust noch was zu machen. Aber wenn ich zur Probe übergehe, dann werde ich so freundlich und froh empfangen. Und nach der Probe geht es mir besser als vorher. Da merke ich, wie viel Kraft der Chor mir gibt.

Ein Höhepunkt sind natürlich immer auch die Konzerte. Ich freue mich, wenn alles so klappt, wie wir das eingeübt haben. Und es ist ein gutes Gefühl, wenn viele Zuhörer das Konzert besuchen.

Beim Konzert auf dem Weihnachtsmarkt überrascht mich der Chor immer mit einem netten Geschenk. Das ist eine große Anerkennung für mich und sie treffen meinen Geschmack sehr genau. Die leuchtenden Sterne zum Beispiel gefallen mir so gut, dass wir sie fast das ganze Jahr über brennen lassen.

Ein besonderes Erlebnis war auch unsere erste Chorfahrt in meine alte Heimat Bremen. Es war schön, mit meinem ehemaligen Chor „Augenblick“ gemeinsam zu singen und meinen Bremer Freunden zu zeigen, was unser Chor zustande bringt.

**JP:** Welche Art von Musik wird im Chor gesungen?

**MH:** Zuerst einmal natürlich Gospels und Spirituals. Dann aber auch gerne Popmusik und auch ein paar afrikanische Lieder.

**JP:** Was muss ich eigentlich können, um bei dir im Chor mitzusingen?

**MH:** Nichts. Es schadet natürlich auch nicht, wenn jemand bereits eine geübte Stimme hat. Aber wer in den Chor kommt, muss vorher nichts können. Sie oder er kann

alles im Chor lernen. Dafür braucht man nur die Lust am Singen und natürlich ist es wichtig, regelmäßig zu den Proben zu kommen.

Im Chor ist es wie im Leben: Da gibt es die starken, lauten Stimmen. Die leisen, sicheren. Bestimmt auch den ein oder anderen Missklang. Aber alles zusammen ergibt den schönen Klang der Lieder. Mir gefällt, dass wir so viele verschiedene Leute sind, die sich auch gegenseitig unterstützen.

Miteinander zu singen, ist etwas ganz Besonderes. Ich glaube, man kann nicht miteinander singen, wenn man sich nicht gut versteht. Und wir vertragen uns gut.

**JP:** Wann ist ein guter Zeitpunkt, um in den Chor einzusteigen?

**MH:** Normalerweise beginnt ein neues Projekt immer nach den Sommerferien und nach der Winterpause im Februar. In diesem Jahr arbeiten wir aber jetzt schon auf das Konzert hin. Also kann man erst danach wieder in den Chor einsteigen.

Wer Interesse hat, der kann mich ansprechen oder am besten anrufen (Tel.: 98 88 02).

**JP:** Vielen Dank für das Gespräch und für die vielen tollen Konzerte in den letzten zehn Jahren.



## Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

(jp) Am **Dienstag, dem 20. August**, um **19.30 Uhr** werden die neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden aus DaLaQui für den Unterricht angemeldet. **Die Eltern und die Vorkonfis sind dazu herzlich eingeladen.** Wir treffen uns im Gemeindesaal im Gemeindehaus Quickborn, Hauptstraße 13, im ersten Stock. Sollten Sie an dem Termin verhindert sein, teilen Sie das bitte telefonisch (Tel.: 05865-244) oder besser per E-Mail ([joergprahler@gmx.de](mailto:joergprahler@gmx.de)) mit dem Betreff „Konferanmeldung“ mit.

Bitte bringen Sie zum Treffen das Stammbuch oder eine Geburtsurkunde und gegebenenfalls eine Taufbescheinigung mit. Wenn Ihr Kind noch nicht getauft ist, dann wäre die Elbtaufe am **1. September** vielleicht eine günstige Gelegenheit dazu.

Angemeldet werden kann jedes Kind, das Ende Juli 2019 mindestens 12 Jahre alt ist. Sie können Ihr Kind aber auch abweichend mit seinem Schuljahrgang in den Konfirmandenunterricht

schicken. Bei Unklarheiten rufen Sie bitte an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Wer sich noch unsicher ist, ob er oder sie am „Konfer“ teilnehmen möchte, der kommt am besten vorbei und schnuppert einfach mal rein. Den meisten Konfis macht der Unterricht nämlich viel Spaß.

**Wichtig:** Hat Ihr Kind zum Beispiel in Dannenberg seinen Vorkonfirmandenunterricht im Rahmen des **KU4** absolviert oder kann Ihr Kind aus einem anderen Grund den Vorkonfirmandenunterricht überspringen, rufen Sie bitte ebenfalls unbedingt die obige Nummer im Pfarramt an.

Der erste Unterricht für die VorkonfirmandInnen ist dann am **Donnerstag, dem 29. August**, um **16.30 Uhr** im Gemeindehaus Quickborn. Die weiteren Termine stehen auf Seite 16 des Gemeindebriefes. Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

***Jörg Prahler***

## Bethel-Sammlung

(jp) Die jährliche Altkleidersammlung für Bethel wird 2019 zwischen dem **16. September** und dem **21. September** stattfinden.

Die Orte, an denen Kleiderspenden abgegeben werden können, erfahren Sie kurz vorher auf den ausgehängten Plakaten.

## St. Johannis-Kirche Dannenberg

### Freitag, 19. Juli, 19 Uhr

Claudia de Boer, Lesung „Zeit-Räume“, begleitet mit Musik von Daniel Gehbauer, Saxophon.



### Freitag, 23. August, 19 Uhr

TANGO - Leidenschaft und Hingabe. Das Trio Harmonia Classica, Hannover, spielt Tango Nuevo und Stücke von Astor Piazzolla. Dazu tanzen Gaby und Wolfgang Becker, Jameln.

## Unser erster Leserbrief

### Volle Pulle in der Quickborner Kirche!

Unserer neu renovierte Kirche war proppenvoll, so viele junge Ehepaare mit Kindern, Eltern, Großeltern und Freunden von den Konfirmanden waren zum Vorstellungsgottesdienst angereist.

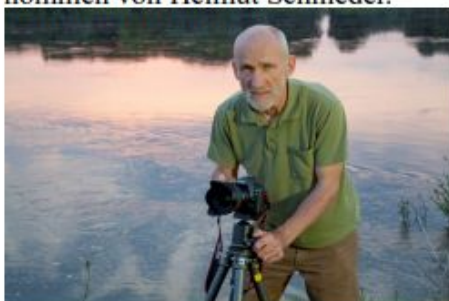
Der Anziehungspunkt war das Anspiel über die Gefahren des Trinkens von Alkohol. Eine tolle Truppe von fünf Konfirmanden zelebrierte mit vier Beispielen, was passiert, wenn man dem Alkohol verfallen ist und wie man aus dieser Falle herauskommen

### Freitag, 7. September, 19 und 20 Uhr

Lange Nacht der schönen Künste. Yvonne Goubier, Lichtraumpoesie und Lichtkunst im Kirchraum. Es spielt das WendlandHippieOhrkestra.

### Freitag, 20. September, 19 Uhr

„Sternzauber“ beeindruckende Fotos des Sternenhimmel aufgenommen von Helmut Schnieder.



kann. Ein Schauspiel erster Klasse. Gratulation natürlich den Jugendlichen und ihrem Einstudierer Pastor Jörg Prahler!

Zu dem guten Gelingen hat aber auch die hervorragende Kirchenband mit den klaren Stimmen von Anna Böther und Claudia Borrmann beigetragen. Alle gesungenen und gespielten Lieder wurden beklatscht.

So einen Gottesdienst habe ich noch nie erlebt. So stelle ich mir die Kirche von morgen vor.

Adolf Schönemann

## „Vertrauen wagen“ - Erster JuGo in Damnatz

### Ein Rückblick vom JugendGottesdienstteam und Jörg Prahler

(jp) Am 14. Juni wurde in Damnatz ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Vorbereitet wurde er von einem Team jugendlicher Teamerinnen und Teamer.

So schauen sie auf ihren ersten JuGo zurück:

#### **Rebecca:**

„Der erste JuGo in DaLaQui, wo wir Abkürzungen sowieso gerne mögen, war sehr gelungen. Er sollte deswegen auch weitergeführt werden. Durch Geschichten und ein Theaterstück wurde dargestellt, wie man auf Gott Vertrauen kann. Das alles hatte dann zusammen ein richtiges Vorstellungsgottesdienst - Feeling. Wir Jugendlichen haben wirklich alles alleine gemacht. Vom Inhalt, über Lieder bis hin zum Vortrag. Alles in allem war das sehr toll!“

#### **Carlotta:**

„Ich finde, dass der Jugendgottesdienst eine tolle Erfahrung für mich gewesen ist. Es hat mir viel Spaß gemacht hat! Ich freue schon auf das nächste gemeinsame Beten, Singen und Lachen.“



Carlotta (links) und Freia spielen die Sturmstillung aus dem Matthäusevangelium nach. Während ein Sturm auf dem See Genezareth aufzieht und die Jünger mit den Wogen kämpfen, schläft Jesus seelenruhig.

Foto: Team.

#### **Freia:**

„Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, den Jugendgottesdienst zu gestalten. Die Kirche war erstaunlich voll. Es sollte sich bloß noch der Altersdurchschnitt ein bisschen senken. Dann würde der Jugendgottesdienst seinem Namen gerecht. Natürlich gibt es noch kleine Verbesserungen für das nächste Mal, aber alles in allem ist uns das gut gelungen.“

## Taufe in der Elbe - Letzte Chance für Kurzentschlossene

Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die bei der Elbtaufe am **1. September** noch getauft werden wollen, sollen sich am **19.**

**August** telefonisch im Pfarramt melden (Tel.: 05865-244). Ansonsten wird es 2020 wieder die Gelegenheit zur Elbtaufe geben.

**Wir gratulieren zum 18. Geburtstag.  
Feiert schön!**

## **Freud und Leid**

**Taufe**

**Konfirmation**

**Trauung**

**Diamantene Hochzeit**

**Beerdigungen**

# Freud und Leid

## Geburtstage

# Freud und Leid

## Geburtstage

Wer nicht in der Geburtstagsliste genannt werden möchte, der möge sich bitte rechtzeitig vorher telefonisch im Pfarramt (05865-244) melden.

### Impressum

Arbeitskreis Gemeindebrief im Pfarramt Damnatz, Langendorf und Quickborn. Mitarbeiter: Lilli Delong, Gudrun Grimm, Kerstin Harms, Jörg Prahler, Elfriede Schulz, Gisela Webs. Auflage: 1250. Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung des Arbeitskreises wiedergeben.

Rainer Sturm / pixelio